

amares

...weil das Kleine von größter Bedeutung ist

Pädagogisches Konzept

Amares...oder „die Vielfältigkeit des Liebens“: ein Einblick.....	3
Die Gründerinnen	3
Schwerpunkte der Arbeit	4
Unsere Ziele	4
Die Lage im Stadtwald.....	5
Zwischen Großstadt und Natur	5
Erreichbarkeit	5
Philosophisch-Pädagogischer Hintergrund /Horizont.....	6
Eine Pädagogik des Zuhörens.....	6
Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung	6
Dialogische Beziehung	7
Materialien und Möglichkeiten: Zwischen Natur und Kultur	7
Rohmaterialen	7
Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände und andere vorgefertigte Materialien	7
Tier, Pflanzen und Mineralwelt.....	8
Allgemeine Angaben zum Betreuungsangebot.....	8
Tages- und Wochenrhythmus.....	8
Jahresrhythmus	9
Verpflegung	10
Bekleidung und was für den Aufenthalt im Wald gebraucht wird	10
Die Aspekte einer Pädagogik, für Kinder unter 3 Jahren, die einer besonderen Berücksichtigung bedürfen	10
Elternmitarbeit	11
Kooperationsmöglichkeiten - Vernetzung	12

Amares...oder „die Vielfältigkeit des Liebens“: ein Einblick

Wenn Kinder in der Natur sind, verbinden sie sich mit dieser auf vielfältige Art und Weise, mit Forscher- und Tatendrang, aber auch verweilend und mit ästhetischem Sinn. Es gibt Kinder, die mit Begeisterung Stöcke und Steine sofort zu einem Staudamm zusammenfügen, diesen mit Matsch und Sand verdichten und ihn auf seine Funktionstüchtigkeit hin überprüfen. Andere Kinder schauen einen gefundenen Stein lange an, genießen das Gefühl der Schwere und die vielen glitzernden Farben. Schließlich packen sie den Stein in ihrer Tasche sorgfältig ein, um ihm zu Hause den „richtigen Platz“, neben vielen anderen Schätzen die sie liebevoll gesammelt haben, zu geben. Es gibt Kinder, die ständig nach dem „Warum“ der Dinge und Phänomene fragen, während sich andere in aller Stille der Beobachtung der Lebensweise und der Fürsorge von kleinen und weniger kleinen Tiere widmen.

Kinder haben viele Weisen, sich auf die Welt einzulassen, sich mit der Welt zu verbinden, oder wie Loris Malaguzzi¹ sagen würde, sich in die Dinge zu verlieben und mit den Dingen „zu flirten“. Unser Name "Amares" – ein spanisches Wort - bedeutet so viel wie die „Vielfältigkeit des Liebens“. Denn eine unserer wichtigsten Anliegen ist es, im Alltag Räume für diese Vielfalt an Erfahrungen und Zugangsweisen zu schaffen. Aus diesem Grund arbeiten in dem Team von Amares Menschen, die unterschiedliche Hintergründe und Qualifikationen haben: künstlerische, wissenschaftliche, soziale, pädagogische.

Die Gründerinnen

Vanda Perez Bessone

Diplom-Biologin (Abschluss Universität Valencia, Spanien)

Berufspraktikantin zur staatlich anerkannten Erzieherin (Berufskolleg Ehrenfeld)

Mitglied des Mitarbeiterinnenteams von Prof. Gerd Schäfer, Universität Köln – Pädagogik der frühen Kindheit

Pina Gliozzo

Diplom-Pädagogin (Abschluss Universität Köln)

Schwerpunkte: Pädagogik der frühen Kindheit, Jugend- und Familienpädagogik, Pädagogik für Erziehungsschwierigkeiten

Mitglied des Mitarbeiterinnenteams von Prof. Gerd Schäfer, Universität Köln – Pädagogik der frühen Kindheit

Unsere Wege begannen in den südlichen Lagen der Kontinente Amerikas und Europas: Von Argentinien und Italien ausgehend kreuzten sich diese schließlich in Deutschland.

Das gemeinsame Interesse für die Pädagogik der frühen Kindheit brachte uns im Rahmen einer Studienreise der Doktorandengruppe um und mit Prof. Dr. Schäfer nach Reggio Emilia in Italien zusammen. Dort besuchten wir die von der Unesco ausgezeichneten Einrichtungen für Kleinkinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren.

Während dieser Tage tauschten wir uns über Pädagogik im Allgemeinen und über unsere bis dahin gemachten Erfahrungen in der Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen im Besonderen aus. Ein gemeinsames Anliegen ließ sich bereits erahnen. Wieder in Köln angekommen und bereichert durch die Eindrücke in Reggio Emilia führten weitere Gespräche zu dem Wunsch, ein gemeinsames Projekt zu

entwickeln. Einige Monate später, nachdem wir einen außergewöhnlichen Ort mitten in der Stadt ausfindig machen konnten, wurde aus dem Wunsch Wirklichkeit.

Schwerpunkte der Arbeit

In Amares werden kurzfristig drei Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit verwirklicht:

1. Frühkindliche Bildung und Betreuung (Naturkindergarten für Kinder unter 3 Jahren)
2. Außerschulische Bildung und Freizeitaktivitäten (Natur-Kunstwerkstage, Ferienprojekte, Geburtstage)
3. Elternberatung

Mittelfristig werden folgende Schwerpunkte zusätzlich in die Praxis umgesetzt:

4. Fortbildungen
(in Kooperation mit der Universität zu Köln, Prof. Dr. Gerd Schäfer)
5. Phänomenologische Forschung
(in Kooperation mit der Kunst-Akademie Düsseldorf, Prof. Dr. Ursula Stenger)

Unsere Ziele

So wie es vielfältige Arten zu lieben gibt, so gibt es auch viele Weisen, unser Projekt zu beschreiben. Wir verstehen Amares als einen Ort, wo Kinder, Künstler, Pädagogen, Eltern, Handwerker und Wissenschaftler freie „Spiel-Räume“ miteinander finden und erfinden... als einen Ort, wo forschendes Lernen und Schöpferisch-Sein im Mittelpunkt der alltäglichen Erfahrungen, Fragen und Aktivitäten stehen.

Wir könnten aber auch sagen, dass Amares ein Ort ist, wo verschiedene Formen der Neugierde aufeinander treffen können, die des Erwachsenen und die der Kinder, die Neugierde von Künstlern und von Wissenschaftlern, so dass Prozesse frühkindlicher Bildung, Fortbildung und Forschung parallel stattfinden.

Aber am liebsten fassen wir unser Angebot und unsere Ziele in folgenden Leitsätzen zusammen:

Unser Anliegen ist es, Räume zu schaffen, in denen sich Kinder von unterschiedlichen Dingen, Menschen und Situationen ansprechen, berühren und herausfordern lassen können.

Wir möchten Kindern Zeit geben, eine Sache kennen zu lernen, sie zu befragen, sei es ein Baum, eine alte Schreibmaschine, der Schatten oder eines der unzähligen kleinen Rätsel des Alltags, an denen wir Erwachsene so oft gleichgültig vorbei gehen.

Und vor allem möchten wir dabei sein, um diese Prozesse wahrzunehmen, ernst zu nehmen und mitzumachen. Denn dieses dialogische Verhältnis von Subjekt und

Welt, diese Wechselwirkung von Empfänglichkeit und Selbsttätigkeit ist das, was Bildung ausmacht.

Die Lage im Stadtwald

Zwischen Großstadt und Natur

Der Projektort befindet sich mitten im Stadtwald von Köln, in der Nähe des Tiergartens Lindenthal. Hier können wir einen ehemaligen Betriebshof des Amts für Grünflächen der Stadt Köln für unser pädagogisches Projekt mieten. Die Räumlichkeiten sind sanierungsbedürftig. Sie befinden sich auf einem großen Hofgelände, der von einer Backsteinmauer schützend umgeben ist. Sowohl dieses ehemalige Wirtschaftsgelände als auch die Wald- und Wiesenflächen, die unmittelbar an den Projektort angrenzen, stehen Amares für eine Natur- und Kunstpädagogik zur Verfügung.

Der Lindenthaler Tierpark liegt in unmittelbarer Umgebung unseres Hofes und ist unser nächster und beliebtester Nachbar. Fürsorge und Interesse für Tiere haben hier eine 100-jährige Geschichte, was für jedes Kind unmittelbar spürbar ist.

Die unterschiedlichen Ecken und Flächen um den Hof bieten einen unvergleichlichen Reichtum an elementaren Erlebnisfeldern. Der Spieltrieb, die Experimentierfreude und der Bewegungsdrang von Kindern aller Alterstufen findet hier eine natürliche Nische. Gerade Kinder haben noch sehr ausgeprägt die Fähigkeit, die Stimmungen und die Möglichkeiten eines jeden Ortes genau zu spüren und sich davon in ihren Tätigkeiten inspirieren zu lassen. Von den mit frischem Moos bedeckten Flächen, dem Plaudern des Baches vor den Toren des Tierparks, bis hin zur magischen Ruhe des mächtigsten unter den riesigen Kastanienbäumen vor unserem Gelände: Tier- und Pflanzwelt, die Elemente Wasser, Luft, Erde und Feuer können täglich in ihren vielfältigen Erscheinungsformen erlebt werden.

Erreichbarkeit

1. Mit dem Auto

Wenn Sie über die Dürener Straße bis zur Militärringstraße fahren, biegen Sie rechts ab in Richtung Müngersdorf. Der nächste Parkplatz liegt am Militärring ca. 250 m vom Gelände entfernt. Von dort aus können die Kinder mit dem Fahrrad oder zu Fuss gebracht bzw. abgeholt werden.

Oder:

Fahren Sie über die Dürener Straße bis zur Kitschburger Straße. Auf der linken Seite befindet sich ein großer Parkplatz. Gehen Sie durch das Tor in den Tierpark, überqueren Sie diesen bis zum hinteren Ausgang. Weiter gerade aus, über die Bahnschienen, gehen Sie ca. 70 m weiter und biegen links ab. Der ehemalige Betriebshof, in dem nun Amares entsteht, ist durch die umgebende Backsteinmauer gut zu erkennen.

2. Mit Bahn oder Bus

Mit der Bahn: Linie 7 bis zur Haltestelle Brahmstrasse. Durch die Morsdorferstrasse gelangen Sie in den Stadtwald. Gehen Sie links den Weg ca. 150 m, überqueren Sie die Bahnschienen und biegen Sie nach weitere ca. 150 m rechts in den Weg ein. Das Gelände von Amares (von einer Backsteinmauer umgeben) finden Sie nach 50 m auf der rechten Seite. Mit dem Bus: Linie 136 bis zur Haltestelle Prälat-van-Acken-Str. Durch die Morsdorferstrasse gelangen Sie in den Stadtwald und können wie bereits beschrieben den Weg zu unseren Gelände finden.

Philosophisch-Pädagogischer Hintergrund /Horizont

Wir legen viel Wert darauf, uns mit den pädagogischen, entwicklungspsychologischen, ästhetischen und philosophischen Gedanken unserer Zeit auseinanderzusetzen, um ein möglichst breites Spektrum an Ideen und fundierten Anregungen zu entwickeln. Diese bilden eine bunte „Werkzeugpalette“ auf der ethischen, methodischen und didaktischen Ebene, die für die Praxis fruchtbar gemacht werden kann. Unsere Erfahrungen mit der Waldorf-, Montessori- und mit der Reggiopädagogik können so als Ausgangspunkt unserer Überlegungen, Fragen und Aktivitäten stehen. Diese werden aber nicht einseitig „angewandt“ oder linear „umgesetzt“, sondern sollen uns verhelfen, in der intensiven Beziehung zu den Kindern jeden Tag eine „neue Pädagogik“ entstehen zu lassen.

Eine Pädagogik des Zuhörens

Jeden Tag eine neue Pädagogik entstehen zu lassen bedeutet etwas anders und etwas mehr als nur situationsorientierte Arbeit. Auch mit Willkür oder „Laissez faire“ hat es nichts zu tun. Prof. Ursula Stenger beschreibt die Haltung, um die es geht, als die Kombination von zwei Elementen, die die Persönlichkeit von Maria Montessori ausmachten: zum einen eine tiefe persönliche Betroffenheit, zum anderen eine wissenschaftliche Neugier, das zu erfassen und zu begreifen, was berührt und worum es den Kindern geht.

Die Idee einer „Pädagogik oder Kultur des Zuhörens“, wie Loris Malaguzzi sie formulierte, ist auch für uns von großer Bedeutung. Denn diese Idee weist darauf hin, dass die aktive Bemühung um die Wahrnehmung des Anderen das Herz der pädagogischen Arbeit ausmacht. Es geht also nicht primär um die „Umsetzung“ eines bestimmten pädagogischen Ansatzes, sondern um bewusste und offene Prozesse „der Aufmerksamkeit und der Hingabe“, die eine intensive Begegnung zwischen Erwachsenen, Kindern und der Welt ermöglichen.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Das Bildungsverständnis und die methodische Vorgehensweise von Prof. Gerd. E. Schäfer und Prof. Ursula Stenger zählen für uns zu den wichtigsten Inspirationsquellen, wenn es um ein Verständnis von frühkindlichen Bildungsprozessen geht. Aus deren Darlegungen geht hervor, dass Kinder die Hauptakteure ihrer Lern- und Selbstgestaltungsprozesse sein wollen, dass sie kreativ sich selbst, ihr Wissen und ihr Weltbild im Austausch mit anderen Menschen und Dingen aufbauen.

Daraus ergibt sich für Pädagogen als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, stets bemüht zu sein, die Entwicklungsmöglichkeiten aufzugreifen, die in den Dingen, in den Kindern und in den Augenblicken des Alltags liegen. Das bedeutet, dass der Erzieher bereit sein muss, die Wege und die Umwege der Kinder zuzulassen, um so – gemeinsam mit dem Kind - an der Welt teilzunehmen.

Die Grundlage unserer Arbeit ist also die werterkennende und intensive Beobachtung der Kinder. Uns interessiert, auf welche Art und Weise jedes Kind seine Beziehung zu der Welt knüpft, was die Kinder wirklich bewegt, wie jedes Kind versucht, die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und wie wir ihre Lernwege unterstützen können. Denn wir verstehen Bildung nicht nur als eine Sache des Wissens, sondern als eine Frage der Identitätsbildung.

Dialogische Beziehung

Die Arbeit des Heilpädagogen Henning Köhler, des Gründers des Janusz Korczak Instituts in Nürtingen, macht ebenfalls deutlich, wie wichtig Beziehung in der Erziehung ist. Auch er betont, dass sich Identität im gestalterischen Tun und durch Kommunikation entwickelt und dass sie als Antwort auf Begegnung entsteht. In Anlehnung an Rudolf Steiner, Janusz Korczak und Martin Buber postuliert Köhler, dass neben der gestalterischen Grundorientierung, das Bezogensein auf ein Gegenüber ein Urbedürfnis des Menschen ist, das aller kindlichen Entwicklung zugrunde liegt, und zwar von Geburt an.

Schon im ersten An-blicken, im An-lächeln des Kindes und später im An-sprechen, im Zu-gehen und im An-fragen ist dieses grundsätzliche Interesse am Du zu erkennen ; mit Köhlers Worten ausgedrückt „Individuation geschieht durch Liebe“. Das Kind kommt zu sich, indem es sich immerfort dem anderen zu-wendet.

Materialien und Möglichkeiten: Zwischen Natur und Kultur

Rohmaterialien

Unser Natur- und Kunst-Kindergarten zeichnet sich durch seine besondere Umgebung aus. Zum einen bietet die Anlage mit kultivierten Gartenelementen und abgegrenzten Spielnischen ein reiches Bildungsangebot für die Kinder. Hier stehen besondere Materialien und Rohstoffe zur Verfügung. Sand, Lehm, Wasser, Steine, Äste und anderes unstrukturiertes Material ermöglichen den Kindern, die Welt auf vielfältige Weise zu erforschen und sie „auf der Haut zu spüren“. Zum anderen kann Amare die angrenzende Umgebung des Grüngürtels nutzen: Wald, Wiese und Tiergarten bieten als Naturraum optimale Voraussetzungen für forschendes Lernen. Die nicht bereits erzieherisch vorstrukturierte Umgebung hat einen großen Aufforderungscharakter um selbst beobachtend oder schöpferisch tätig zu werden.

Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände und andere vorgefertigte Materialien

Neben den ursprünglichen Naturmaterialien können Kinder ergänzend auch Erfahrungen mit einer Vielfalt an Kulturstoffen sammeln. Dazu zählen Werkzeuge, die insbesondere in der Kunstwerkstatt eingesetzt werden (vom Hammer bis zum Pinsel ist alles da), Geschirr für die Spielküche, Seile für Seilkonstruktionen oder Faden, Zwirn und Wolle für die Wollwerkstatt.

Diese Vielfalt führt nicht zur Reizüberflutung, sondern stellt Angebotsräume zur Verfügung, die sich den Kindern überschaubar darbieten. Neben den vorbereiteten Spielnischen (Bauecke, Puppenecke, ...) laden Werkstätten (Holzwerkstatt, Wollwerkstatt, ...) und Ateliers (Malerei, Drucken, Plastizieren, ...) Kinder ein, ihre Potentiale „selbstbildend“ zu entfalten und sich eigenartig „Weltwissen“ anzueignen.

Tier, Pflanzen und Mineralwelt

Der Garten und die bei uns lebenden Tiere sollen besonders zur Pflege und Fürsorge einladen. So werden die Sinneserfahrungen in einen intensiven Erlebnis- und Beziehungszusammenhang eingebunden. Die ganz persönliche und engagierte Beziehung zu den Dingen und Lebewesen führt zu einer Differenzierung und Intensivierung der Wahrnehmung und bereichert dadurch die Identitätsfindung der Kinder. Den Kindern wird dadurch nicht ein vorgegebenes Wissen über die Dinge vermittelt, sondern ein ganzheitliches Be-Greifen ermöglicht, das sich in jedem „sich auf etwas einlassen“, in jeder wirklichen Begegnung vollzieht.

Diese frühzeitige Umwelterziehung bzw. „Umweltbeziehung“ fördert die Ausbildung von Urteilskraft und Handlungsfähigkeit, sowohl in ökologischer, als auch in sozialer Hinsicht. Der achtsame und respektvolle Umgang mit der Natur und das soziale Miteinander in der Gruppe fördern sich gegenseitig.

Allgemeine Angaben zum Betreuungsangebot

Eine Gruppe von 10 Kindern unter drei Jahren (ab dem Laufalter), wird montags bis freitags von 7:30 bis 16:00 Uhr von 2 Fachkräften betreut. Um eine Betreuung der Kinder bis zum Schulalter gewährleisten zu können, ist eine weitere Gruppe von Kindern ab drei Jahren in Planung. Diese soll die Form eines Waldkindergartens haben. Als Notunterkunft wird dieser Gruppe entweder ein Bauwagen oder einer unserer Räume zur Verfügung gestellt.

Als Naturkindergarten stehen das Spielen und Werken im Freien im Vordergrund. Der Stadtwald um uns herum bietet eine reiche und lebensvolle Umgebung, herausfordernd und beruhigend zugleich. Aber nicht weniger wichtig für uns ist die Stimmung des Beschütztseins, die der eingefriedete Hofbereich und die vorhandenen Innenräume, die für Tätigkeiten zur Verfügung stehen, erzeugen.

Tages- und Wochenrhythmus

Die folgenden Angaben dienen der Orientierung und können nach Bedarf verändert werden.

Neben der Raumgestaltung beschäftigt sich das Team intensiv mit der Zeitgestaltung. Die im Folgenden angegebenen Zyklen sind richtungsweisend. Sie sind prozessorientiert gestaltbar.

Tage im Hof		Wandertage	
7.30 Uhr - 8.45 Uhr		Bringzeit	
8.45 Uhr - 9.00 Uhr		Morgenkreis	
9.00 Uhr - 9.45 Uhr	Freispiel / vorbereitete Umgebung	9.00 Uhr - 9.30 Uhr	Wanderung zur Spielstation
9.45 Uhr - 10.30 Uhr	Hände waschen und Frühstück	9.30 Uhr - 10.15 Uhr	Ankommen, Hände waschen, Frühstück
10.30 Uhr - 12.00 Uhr	Freispiel und angeleitete Tätigkeit	10.15 Uhr - 11.30 Uhr	Freispiel und angeleitete Tätigkeit
12.00 Uhr - 12.15 Uhr	Aufräumen und Hände waschen	11.30 Uhr - 11.45 Uhr	Aufräumen
		11.45 Uhr - 12.15 Uhr	Wanderung zurück zum Hof
12.15 Uhr - 12.30 Uhr		Abschlusskreis	
12.30 Uhr - 13.30 Uhr		Mittagsessen und Abholphase I	
13.30 Uhr - 14.45 Uhr		Ruhephase	
14.45 Uhr - 16.00 Uhr		Freispiel und Abholphase II	

(Modellkindergärten: „Waldstrolche“ Forstbotanischer Garten und „Waldzwerge“ Decksteiner Weiher)

Innerhalb der Spielphasen gibt es Momente intensiver Pflege und Fürsorge. Das Losmarschieren ins freie Gelände kann später beginnen (evtl. nach dem Frühstück), und die Pflegesituationen können auch in einer vorbereiteten Umgebung stattfinden.

Jahresrhythmus

Der Rhythmus der vier Jahreszeiten ist im Naturkindergarten unmittelbar erfahrbar und hat einen direkteren Einfluss auf den Alltag als dieses in anderen Kindergärten der Fall ist. Sie ermöglichen und ernötigen bestimmte Erfahrungen und Aktivitäten, die sich im Tagesablauf auf natürliche Art und Weise spiegeln. Aber auch die Pflege und die Vermittlung von Brauchtum und Kulturgut sind bedeutende Aspekte des pädagogischen Auftrags. Amare ist nicht konfessionell gebunden und praktiziert eine weltoffene und interreligiöse Sichtweise. Folgende Feste führen uns durch das Jahr:

Herbstanfang
 St. Martin
 Advent
 Nikolaus
 Weihnachten
 Winteranfang
 Karneval
 Frühlingsanfang
 Ostern
 Sommeranfang

Sonnenwende

Abschied der Kinder, die eingeschult werden

Geburtstage eines jeden Kindes und der pädagogischen Fachkräfte

Dass Kinder innerhalb einer bestimmten Kultur aufwachsen, die sie erst kennen und schätzen lernen müssen, ist selbstverständlich. Aber Kinder sind auch „Schöpfer“ ihrer eigenen Rituale und Kultur. Dafür können Projekte organisiert werden, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und in denen Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder den Raum und die Zeit erhalten, die sie verdienen. Kleine Ausstellungen für Eltern und Interessenten sollen die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder würdigen und sichtbar machen.

Verpflegung

Wir sind um eine gesunde, abwechslungsreiche und möglichst vollwertige Ernährung bemüht. Die Erzieherinnen bereiten das Frühstück vor. Das Mittagsessen wird von einer Köchin zubereitet. Obst, Rohkost, Salat oder Gemüse sind täglich auf dem Speiseplan zu finden. Süßigkeiten gibt es nur zu besonderen Anlässen.

Bekleidung und was für den Aufenthalt im Wald gebraucht wird

Eltern werden bzgl. einer der Jahreszeit und der Witterung entsprechenden Waldkleidung für die Kinder informiert. In den Sommermonaten sollten alle Kinder einen Sonnenhut oder eine Sonnenmütze tragen. Die Kleidung sollte leicht und bequem sein. Dünne lange Hosen und langärmelige Shirts sind ratsam, denn von Frühjahr bis Herbst ist Zeckenzeit, auch ist es im Wald immer kühler als in der Sonne. Festes Schuhwerk benötigen die Kinder jeden Tag. Bei Regen sind Buddelhosen, Regenjacken und Gummistiefel erforderlich. Nach Berichten von anderen Waldkindergärtnerinnen hat sich der "Südwestler" bewährt. Dieser Regenhut hat einen ausladenden Rand, der bei starkem Regen als "Regenrinne" das Wasser aus dem Gesicht fern hält. Buddelhandschuhe sind von den Kindern heiß begehrt, da die Hände warm bleiben und sie dennoch sehr gut buddeln, kneten und sich festhalten können. Im Winter haben sich gefütterte Gummistiefel bewährt, während Goretex- Schuhe eher trockene Kälte lieben. Wenn es kalt ist, ist der sogenannte 'Zwiebel- Look' am geeignetesten, d.h. mehrere Schichten Kleidung übereinander, die je nach Temperatur ausgezogen werden können.

Die Aspekte einer Pädagogik, für Kinder unter 3 Jahren, die einer besonderen Berücksichtigung bedürfen

Wir achten darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, sich in Begleitung seiner Eltern im eigenen Tempo an die Erzieherinnen und an die neue Umgebung zu gewöhnen. Während der ersten Wochen werden der individuelle Tagesrhythmus jedes Kindes, wie Essens- und Schlafzeiten, aber auch besondere Bedürfnisse und Vorlieben berücksichtigt.

Klare Strukturen und Rituale im Tagesablauf bieten den Kindern Anhaltspunkte, an denen sie sich orientieren können. Auch die feste Gruppenkonstellation sowie die Regelmäßigkeit in der Arbeitseinteilung der Erzieherinnen erlauben den Kindern, den ganzen Tag mit vertrauten Erwachsenen und Spielgefährten zu verbringen.

Dass Körperpflege zugleich Seelenpflege ist, ist in diesem Alter besonders deutlich. Deshalb nehmen sich die Erzieherinnen bewusst viel Zeit fürs Wickeln und Anziehen. Sie entwickeln bei diesen Tätigkeiten in spielerischer Kommunikation eine vertrauensvolle Atmosphäre und einen Raum für intensive gegenseitige Wahrnehmung.

Kinder unter drei Jahren spielen oft und gerne mit Erwachsenen. Dennoch brauchen sie auch den Freiraum für selbstbestimmte Tätigkeiten, vertiefte Konzentration für eigene Bewegungs- und Experimentiererfahrungen sowie für das Spielen mit Gleichaltrigen in zweier und dreier Gruppen. So können sich das Erwachen des Selbstbewusstseins und das empathische Zugehen auf andere Hand in Hand entwickeln und sich gegenseitig unterstützen.

Maria Montessori beschreibt die Sprachentwicklung als eine Aufeinanderfolge von Explosionen. Erst kommt das erste Wort, der erste Durchbruch, dann folgen andere und mit einem Mal gibt es eine Explosion der Wörter, bei der in kürzester Zeit sehr viel geschieht. Kinder sind oft über diese Explosion genau so überrascht wie wir Erwachsenen. Neben den regelmäßigen Anregungen zur sprachlichen Entwicklung mit Hilfe von Bilderbüchern, Geschichten, Reimen und Liedern ist es uns wichtig, diese Entwicklung zu beobachten und die Freude an diesen kleinen Überraschungen mit den Kindern zu teilen.

Elternmitarbeit

Besonders viel Wert legen wir auf die Gestaltung von regelmäßigen Elternabenden und individuellen Elterngesprächen. Neben allgemeinen pädagogischen Themen sollen die Erfahrungen mit den Kindern selbst konkreter Anlass sein, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Dabei möchten wir in einer vertrauensvollen Atmosphäre gemeinsam mit den Eltern über einzelne Kinder oder auch über Gruppen von Kindern in einen intensiven und offenen Austausch kommen. Die Wahrnehmungen und die Fragen der Eltern, die kleinen Ereignisse, die zu Hause stattfinden, sowie die Beobachtungen des Teams am Projektort werden zusammengetragen und gemeinsam bewegt und angeschaut.

In diesem Anschauen geht es nicht darum, festzustellen welche Defizite ein Kind hat oder wie viel und wie schnell jedes Kind Wissen über ein bestimmtes Thema erworben hat. Eltern und Pädagogen sollen hier die Möglichkeit haben, einen Raum zu schaffen, in dem ein „werterkennender Blick“ auf das Kind und seine Tätigkeiten erübt werden kann, möglichst frei von Urteilsbildungen oder Zuschreibungen. Wir möchten gerne die Fragen gemeinsam angehen: Was bewegt unsere Kinder? Was interessiert sie wirklich? Welches sind ihre Fragen? Es geht also darum, eine Sensibilität für die alltäglichen Erfahrungen und Spielaktivitäten der Kinder zu entwickeln, die den Selbstbildungsprozess der Kinder ausmachen und die von uns unterstützt werden. Oder um es mit den Worten von einer Pädagogin aus Reggio Emilia zu sagen: Es geht darum, ein „anderes Zuhören in Gang zu setzen“.

Hospitationen und Mitgedienste sollen Eltern einen Einblick in den pädagogischen Alltag ermöglichen.

Kooperationsmöglichkeiten- Vernetzung

Neben der Vernetzung zu anderen Wald- und Naturkindergärten besteht bereits ein enger Kontakt zur Universität Köln. Vanda Perez Bessone und Pina Gliozzo gehören zum festen Mitarbeiterstamm von Prof. Dr. Schäfer, der maßgeblich an den Bildungsvereinbarungen für NRW mitarbeitet. Ein wichtiger Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit des Projektes *Amares* wird deren wissenschaftliche Begleitung sein. Hierzu zählt insbesondere die Dokumentationsarbeit auf der Basis „wahrnehmender, entdeckender Beobachtung“ (Gerd E. Schäfer). Der phänomenologische Forschungsansatz von Prof. Ursula Stenger, sowie die Leitideen des Heilpädagogen Henning Köhler und seiner KollegInnen vom Janusz Korczak Institut, finden als Basis der freien Beobachtung besondere Berücksichtigung. Die Dokumentation erfolgt in Form schriftlicher Aufzeichnungen, Videoaufnahmen und Fotografien.

Die Auswertungen werden auf wissenschaftlicher Grundlage im Austausch mit der Universität Köln durchgeführt. Dabei geht es um die Bildungspotentiale im Kind und seine Entwicklungsbedürfnisse, es geht um „anerkennende Resonanz“ und nicht um „wertende Kontrolle“.

Literaturliste

Dreier, A.: Was tut der Wind, wenn er nicht weht? Begegnungen mit der Kleinkindpädagogik in Reggio Emilia Berlin 1993

Kutsch, Irmgard Natur-Kinder-Garten-Werkstatt, Buchreihe: Sommer, Herbst, Winter, Frühling. Verlag Freies Geistesleben 2001

Köhler, H. Schwierige Kinder gibt es nicht Plädoyer für eine Umwandlung des pädagogischen Denkens Verlag Freies Geistesleben 2001

Köhler, H. Vom Ursprung der Sehnsucht. Die Heilkräfte von Kreativität und Zärtlichkeit Verlag Freies Geistesleben 2001

Kühlewind, Georg. Aufmerksamkeit und Hingabe-Die Wissenschaft des Ich (1988) Verlag Freies Geistesleben

Laewen, Hans-Joachim / Anders, Beate (Hg.): Forscher, Künstler, Konstrukteure, Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Weinheim 2002

Schäfer, Gerd E.: Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit, Weinheim 1995

Schäfer, Gerd E.: Bildung beginnt mit der Geburt. Welterschließung durch ästhetische Bildung, in: Sozialpädagogisches Institut Nordrhein-Westfalen (Hg.): Fachpolitischer Diskurs, Lebensort Kindertageseinrichtungen, Bilden- Erziehen - Fördern, Tagung vom 5. Juni 2000

Schäfer, Gerd E.: Was ist frühkindliche Bildung, in: Gerd. E. Schäfer (Hg.): Bildung beginnt mit der Geburt. Förderung von Bildungsprozessen in den ersten sechs Lebensjahren, Weinheim 2003

Schäfer, Gerd E.: Vorlesungsmanuskript "Einführung in die Pädagogik der Frühen Kindheit", Internetausdruck vom 20.4.2004 [www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/fruehekindheit/texte/einfuehrung01.html]

Stenger, U. Schöpferische Prozesse. Phänomenologisch-anthropologische Analysen und Impulse der Reggiopädagogik (Dissertation)

Stenger, U. Die anthropologische Dimension von Bildern, in: Im Banne der Ungewissheit, hrsg. von: Schuhmacher-Chilla, D., Oldenburg 2004, S. 11 7-138

Stenger, U. Bild – Erfahrungen, in: Das Unsichtbare sichtbar machen. Bildungsprozesse und Subjektgenese durch Bilder und Geschichten, hrsg. von Fröhlich, V./Stenger, U, Juventa 2003, S. 173-191

Stenger, U. Die anthropologische Dimension von Bildern, in: Im Banne der Ungewissheit, hrsg. von: Schuhmacher-Chilla, D., Oldenburg 2004, S. 11 7-138 und

Stenger, U. Die soziale Dimension kultureller Bildung. Eine ethnographische Skizze in: Pädagogische Rundschau. Themenheft: Ethnographie und Kulturanthropologie, 5/2004, S. 565-579

Stern D. Tagebucheines Babies. Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt. Piper Verlag
2003

Vor der Beek, A. Bildungsräume Bilden für Kinder von Null bis Drei. Verlag Das Netz Berlin
2006

Vor der Beek, A; Buck, M. und Rufenach A. Kinderräume Bilden. Beltz Verlag 2003

Winnicott, D.W. Von Spiel zur Kreativität. Klett Verlag 2002 kleineren